Pressemitteilung Nr. 8/2008 16. April 2008

Verantwortungslose Investitionen des Energieriesen RWE

Urgewald und Kritische Aktionäre fordern ein Ende der Atom- und Kohlepolitik

Köln/Sassenberg – Der neue RWE-Vorstandsvorsitzende Dr. Jürgen Großmann setzt nach wie vor auf Atomkraft und fossile Energieträger, anstatt den Ausbau regenerativer Energien entschieden voranzutreiben. Bei der Hauptversammlung von RWE am Donnerstag fordern die Umweltorganisation urgewald und die Kritischen Aktionäre ein „Stopp für unverantwortliche Atominvestitionen!“ und „Vorfahrt für Klimaschutz!“. Beide Organisationen rufen dazu auf, Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu entlasten.

„Der Energieriese versucht ein Bedrohungs-Szenario aufzubauen, um Politik und Öffentlichkeit gefügig zu machen“, sagte Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Der 2007 ins Amt gekommene RWE-Boss Großmann hatte in einem Interview Ende Februar die Angst vor mehrtägigen Stromausfällen in Deutschland schon in diesem Jahr geschürt, weil angeblich Kraftwerke fehlen. Dieser Behauptung hatte die Bundesregierung umgehend widersprochen.

Vier der 30 dreckigsten Kohlekraftwerke in der EU gehören RWE: die Braunkohlekraftwerke Niederaußem (Rang 3), Frimmersdorf (5), Weisweiler (6) und Neurath (7). „RWE versucht mit irreführender Werbung und PR-Tricks die Öffentlichkeit für die Fortsetzung des klimaschädlichen Kurses einzunehmen“, so Dufner. „Die cleveren Energie-Manager reden heute von CO2-freien Kohlekraftwerken, als handle es sich um eine erprobte Technologie.“ Tatsächlich ist noch fast nichts erforscht. Das Umweltbundesamt befürchtet, dass in unterirdische Lagerstätten versenktes CO2 im Laufe von 100 Jahren schleichend entweichen könnte.

RWE will sich als strategischer Investor mit 49% am Bau des bulgarischen Atomkraftwerks Belene beteiligen. Die zwei 1000-Megawatt-Reaktoren sollen in einer erdbebengefährdeten Region in Nord-Bulgarien errichtet werden. „Damit beweist der RWE-Vorstand seine Rücksichtslosigkeit gegenüber der Sicherheit der bulgarischen Bevölkerung“, sagte die bulgarische Umweltpreisträgerin Albena Simeonova. Frau Simeonova ist eigens angereist, um morgen auf der RWE-Hauptversammlung zu sprechen. Mit ihrer Kritik steht sie nicht alleine. Auch der ehemalige Leiter der bulgarischen Atomaufsicht, Dr. Gueorgui Kastchiev, warnt wegen bedeutender Sicherheitsbedenken vor dem Bau des AKWs. 14 Kilometer vom geplanten Reaktorstandort entfernt starben beim letzten Beben 120 Menschen. Neben dem unsicheren Standort gibt es auch Probleme mit dem Reaktor-Design, einen Mangel an qualifiziertem Personal und in der Sicherheitskultur, gravierende Schwächen bei der bulgarischen Atomaufsicht sowie keine Strategie für den atomaren Abfall. „Fast alle angefragten Banken, auch die Deutsche Bank, haben eine Finanzierung von Belene inzwischen abgelehnt“, betont Urgewald-Geschäftsführerin Heffa Schücking.

Kontakt und Informationen:
- Markus Dufner, Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
  Mobil-Tel. 0173 – 713 52 37, www.dachverband@kritischeaktionaere.de
- Heffa Schücking, Urgewald, Tel: 0160-96761436
  Ein ausführliches Briefing über die Atomambitionen von RWE finden Sie unter: www.urgewald.de
- Auch Attac protestiert bei RWE-Hauptversammlung: www.attac.de/energiekonzerne